

**Lehrplan  
Fachoberschule**

**Englisch**

**2005**

Dieser Lehrplan für die Fachoberschule tritt

für die Klassenstufe 11  
für die Klassenstufe 12

am 1. August 2005  
am 1. August 2006

in Kraft.

## Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen  
in Zusammenarbeit mit dem  
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung  
- Comenius-Institut -  
Dresdner Straße 78c  
01445 Radebeul  
[www.comenius-institut.de](http://www.comenius-institut.de)

Herausgeber:  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden  
[www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	7
Lernen lernen	11
Teil Fachlehrplan Englisch	
Ziele und Aufgaben des Faches Englisch	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
Klassenstufen 11 und 12	16
Anhang	25

## Teil Grundlagen

### Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

**Grundstruktur** Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

**Lernbereiche, Zeitrichtwerte** Die Klassenstufen 11 und 12 werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich muss ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von 2 Wochen (auf der Grundlage der Studententafel der Klassenstufe 12) bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

**tabellarische Darstellung der Lernbereiche** Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

**Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte** Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Für die einjährige Fachoberschule (12 L) sind die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Lernbereichen unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahlen auszurichten.

**Bemerkungen** Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

**Verweisdarstellungen** Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- LB 2                      Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- DE, LB 2                Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz        Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

**Verbindlichkeit an Fachschulen** Die Fachlehrpläne DE, EN und MA sind gültige Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne vollständig unterrichtlich realisiert werden.

**Beschreibung der Lernziele**

**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

**Einblick gewinnen**

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

**Kennen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

**Übertragen**

**Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig** gebrauchen

**Beherrschen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

**Anwenden**

**begründete Sach- und/oder Werturteile** entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/  
Sich positionieren**

**Handlungen/Aufgaben** auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/  
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

<b>Abkürzungen</b>	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DE	Deutsch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	BIPRA	Biologisches Praktikum
	INF	Informatik
	GE	Geschichte
	SK	Sozialkunde
	RK	Rechtswissenschaften
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
	PÄD	Pädagogik
	PSY	Psychologie
	KU	Kunst
	MU	Musik
	KKG	Kunst- und Kulturgeschichte
	KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis
	SPO	Sport
	PL	Produktionslehre
	TE	Technologie
	TZ	Technisches Zeichnen
FPU	Fachpraktischer Unterricht	
TC	Technik/Computer (Mittelschule)	
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Mittelschule)	
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Mittelschule)	
GEO	Geographie (Mittelschule)	
2. FS	Zweite Fremdsprache (Mittelschule)	
VK	Vertiefungskurs (Mittelschule)	
<b>Schüler, Lehrer</b>	Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.	

## Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Mittelschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Spezifischen Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Unabhängig von der Fachrichtung der besuchten Fachoberschule gewährleistet die erworbene Fachhochschulreife den Zugang zu allen Studiengängen der Fachhochschulen.

Diesen Auftrag erfüllt die Fachoberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Fachoberschule formuliert:

### Bildungs- und Erziehungsziele

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Sie wissen, wie Informationen rationell zu gewinnen, effizient zu verarbeiten, kritisch zu bewerten sowie ziel- und adressatengerecht zu präsentieren sind. Sie sind zunehmend in der Lage, gewonnene Informationen einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern und neu zu strukturieren. Sie vertiefen die Fähigkeit zur sachgerechten, situativ-zweckmäßigen und verantwortungsbewussten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie sind in der Lage, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritische Reflexion zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Medienkompetenz]*

Sie erwerben weiterführendes berufsfeldspezifisches ökonomisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Sie vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Sie entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um in kulturellen Begegnungssituationen offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, stärken ihr Interesse an der Natur und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. *[Umweltbewusstsein]*

Sie entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen weiter. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

**Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses**

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.



Der Unterricht an der Fachoberschule geht von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhochschulen bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der fachpraktische Unterricht in der Klassenstufe 11 ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

## Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

### Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

### Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Mittelschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

### Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

### Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

### Verbindlichkeit

## Ziele und Aufgaben des Faches Englisch

### Beitrag zur allgemeinen Bildung

Die weitere Gestaltung der europäischen Gemeinschaft und die sich vollziehende wirtschaftliche, politische und kulturelle Globalisierung bringen eine Internationalisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse mit sich. Um die daraus resultierenden Chancen nutzen zu können, ist die Beherrschung von Fremdsprachen notwendiger Bestandteil der Allgemeinbildung.

Die englische Sprache als Mittel der Kommunikation und Verständigung sowie als international wichtigste Zweit- und Verkehrssprache fördert das Kennenlernen der Kultur und Gesellschaft anderer Länder und eröffnet den Schülern vielfältige Möglichkeiten der Betätigung in Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Handel, Kunst, Kultur und Sport. Neben der Weiterentwicklung der kommunikativen Handlungsfähigkeit leistet der Englischunterricht einen wichtigen Beitrag zur Herausbildung von Sozialkompetenz und interkultureller Handlungsfähigkeit. Die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen fordert zum Nachdenken und zur Stellungnahme heraus. Sie ist geeignet, die Wertvorstellungen der Schüler weiter zu entwickeln, Vorurteile abzubauen, sich anderen Kulturen bei Bewahrung der eigenen Identität zu öffnen, andere Denk- und Lebensweisen zu akzeptieren und damit ein hohes Maß an Toleranz zu erreichen.

Sprachvergleich und Sprachreflexion sind immanente Bestandteile des Englischunterrichts und tragen zur stärkeren Ausprägung des Sprachbewusstseins bei, nicht nur hinsichtlich der Fremdsprache, sondern auch der Muttersprache.

Schließlich erweitert der Englischunterricht das Instrumentarium der Schüler an Strategien und Arbeitstechniken, das sie auch in anderen Fächern und Lebensbereichen anwenden können. Die weitere Ausprägung von Lernkompetenz bildet eine notwendige Grundlage für lebenslanges Lernen.

### allgemeine fachliche Ziele

Ausgehend vom Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) und der Leistungsbeschreibung der Fachoberschule besteht das Ziel des Englischunterrichts an der Fachoberschule im Erwerb einer vertieften kommunikativen Handlungsfähigkeit, die sich auch auf Verwendungssituationen in fachrichtungsbezogener Kommunikation erstreckt. Daraus ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Entwickeln der kommunikativen Handlungsfähigkeit
  - mündliche kommunikative Handlungsfähigkeit (Rezeption, Produktion, Interaktion, Sprachmittlung)
  - schriftliche kommunikative Handlungsfähigkeit (Rezeption, Produktion, Interaktion, Sprachmittlung)
- Entwickeln der Sprachreflexion
- Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit
- Entwickeln der Fähigkeit zum Anwenden fachbezogener Strategien

Das zu erreichende Abschlussniveau der Englischausbildung an der Fachoberschule entspricht dem Referenzniveau B2 des GeR (Stufe III des KMK-Fremdsprachenzertifikats).

### Strukturierung

Der Unterricht an der Fachoberschule baut auf dem im Realschulbildungsgang der Mittelschule erreichten Referenzniveau B1 (in Teilbereichen darüber hinaus) des GeR auf.

Die mit dem Realschulabschluss erworbene allgemeine kommunikative Handlungsfähigkeit wird in der Fachoberschule ausgebaut. Um die Studierfähigkeit an Fachhochschulen zu erreichen, wird die allgemeine Kommunikationsfähigkeit durch einen an der späteren Praxis und der Fachwissenschaft orientierten Spracherwerb erhöht.

Der Lehrplan ist in thematische Lernbereiche gegliedert. Die Lernbereiche bilden mit den speziellen fachlichen Zielen für die Klassenstufen 11 und 12 eine Einheit. Sie tragen Pflichtcharakter, wobei die Festlegung der Reihenfolge bei der Bearbeitung der Themen dem Lehrer obliegt. Für die einjährige Fachoberschule (12 L) sind die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Lernbereichen unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahlen auszurichten. Der Lehrplan ist uneingeschränkt anzuwenden für den Erwerb der Fachhochschulreife an Fachschulen.

Die Gestaltung der Lernbereiche ermöglicht eine fachrichtungsbezogene Umsetzung, wobei auch die Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter für die vertiefte fachrichtungsbezogene Kommunikation genutzt werden können.

Der Lernbereich 1 "Alltagssituationen" ist an geeigneter Stelle in die anderen Lernbereiche zu integrieren. Die Schwerpunktsetzung sollte entsprechend der Fachrichtung erfolgen.

Bezugspunkte zu anderen Fächern sowie zu berufspraktischen Aspekten werden im Lehrplan an gegebener Stelle konkret ausgewiesen.

Der Englischunterricht in der Fachoberschule basiert auf folgenden didaktischen Grundsätzen und Prinzipien:

#### didaktische Grundsätze

- Beachtung und Ausbau des bereits erworbenen Wissens, erlangter Kompetenzen und entwickelter Werte.  
Dabei gilt es besonders, die im Englischunterricht der Mittelschule oder beruflichen Vorgängerschulen erworbenen Kompetenzen der Schüler zu erkennen, zu diagnostizieren und nutzbringend in die Unterrichtsgestaltung zu integrieren.
- Innere Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung spezifischer Lebens- und Berufserfahrungen in der ein- und zweijährigen Ausbildung  
Das Vorwissen und der unterschiedliche Erfahrungshorizont der Schüler müssen Ausgangspunkt der didaktisch-methodischen Erwägungen sein. Dabei ist ein reichhaltiges Methodenrepertoire Voraussetzung.
- Handlungs- und Problemorientierung bei der Lösung kommunikativer Aufgaben.  
Handlungsorientierung ermöglicht den Schülern, sich im Rahmen authentischer Situationen ziel- und partnerorientiert mündlich oder schriftlich zu äußern. Damit ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht verbunden, in dem der Entwicklung von Identität und Sozialkompetenz Rechnung getragen wird. Problemstellungen müssen schülerorientiert sein und sollen zur kontroversen Auseinandersetzung anregen. Kreativität im Umgang mit Texten muss gefördert werden und sowohl im Unterrichtsgeschehen als auch in der Bewertung ihren Niederschlag finden.
- lernzielorientierte Prozessgestaltung und Anwendungsbezug  
Neben Ergebnissen/Produkten sind auch Lern- und Arbeitsprozesse eine wichtige Grundlage für die Einschätzung von Schülerleistungen. Der Unterricht muss in für die Schüler nachvollziehbaren altersgemäßen situativen Kontexten erfolgen, die Handlungs- und Prozessorientierung ermöglichen. Nachhaltiges Lernen wird durch eine enge Verbindung von Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation gefördert.

- Beachtung des allgemeinen und berufspraktischen Erfahrungshorizonts der Schüler  
Besonders bei der Auswahl der Texte und Situationen wird dem differenzierten Erfahrungshorizont der Schüler Rechnung getragen.
- ausgewogenes Verhältnis von Selbst- und Fremdevaluation unter Beachtung der individuellen Voraussetzungen der Schüler  
Vor dem Hintergrund der Initiierung von Selbstständigkeit und lebenslangem Lernen müssen zunehmend Verfahren der Selbsteinschätzung eine wesentliche Rolle bei der Evaluierung von Schülerleistungen spielen.
- Beachtung des Prinzips der funktionalen Einsprachigkeit  
Dieses Prinzip ergibt sich durch den Vorlauf aus Mittelschule bzw. beruflichen Vorgängerschulen.
- mediengestützter Unterricht als Element der Medienerziehung, Ausprägung von Medienkompetenz und Beitrag zur Erhöhung der Motivation  
Für den Informationserwerb, die Erstellung von produktiven Sprachleistungen und Präsentationen werden moderne Medien genutzt.
- Öffnung des Unterrichts  
Durch die Vernetzung mit anderen Fächern können die nicht-sprachlichen fachlichen Inhalte, auf die sich der Englischunterricht bezieht (Geschichte, Ethik, Sozialkunde etc.), in entsprechender Tiefe vermittelt werden. Die Öffnung betrifft insbesondere die Auswahl von Inhalten, Methoden und Sozialformen.

## Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

### Zeitrichtwerte

#### Klassenstufen 11 und 12

Lernbereich 1:	Alltagssituationen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Freizeitgestaltung	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Medien und Werbung	24 Ustd.
Lernbereich 4:	Arbeitswelt	20 Ustd.
Lernbereich 5:	Mensch und Gesellschaft	22 Ustd.
Lernbereich 6:	Politik	18 Ustd.
Lernbereich 7:	Umwelt	18 Ustd.
Lernbereich 8:	Wissenschaft und Technik	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Präsentieren	
Wahlpflicht 2:	Technischer Fortschritt	
Wahlpflicht 3:	Kommunizieren	
Wahlpflicht 4:	Leben in anderen Ländern	
Wahlpflicht 5:	Messen und Ausstellungen	
Wahlpflicht 6:	Intensivierung eines Themas aus dem Pflichtbereich	

## **Klassenstufen 11 und 12**

### **Ziele**

#### **Entwickeln der kommunikativen Handlungsfähigkeit**

##### **mündlich**

###### Rezeption (Hörverstehen)

Die Schüler können

- bei normalem Sprechtempo inhaltlich und sprachlich komplexe Sachverhalte in Standardsprache (einschließlich nationaler Varianten) zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, auch wenn leicht regionale Akzentfärbungen zu hören sind,
- längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation zu vertrauten und weniger vertrauten Themen folgen,
- Diskussionen zu fachrichtungsbezogenen Themen verstehen, öffentliche Ankündigungen und Durchsagen global verstehen.

###### Produktion (zusammenhängendes Sprechen)

Die Schüler können

- sich im Rahmen ihrer Interessengebiete und Erfahrungsbereiche zu einem breiten Themenspektrum einschließlich fachrichtungsbezogener Themen äußern,
- Sachverhalte systematisch darstellen und dabei relevante Details angemessen hervorheben,
- ihre Argumentation logisch aufbauen und Argumente adressaten- und intentionsgerecht einsetzen,
- ihren Standpunkt zu einem Problem erklären und Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben,
- komplexe Sachverhalte und Arbeitsergebnisse unter Zuhilfenahme verschiedener Medien präsentieren und verständlich erläutern.

###### Interaktion (Gespräche führen, an Gesprächen teilnehmen)

Die Schüler können

- die Sprache gebrauchen, um sich flüssig und in hohem Maße korrekt an Gesprächen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher und beruflicher Themen zu beteiligen,
- sich aktiv an längeren Gesprächen, auch mit Muttersprachlern, beteiligen und die Beziehung zu Gesprächspartnern aufrecht erhalten,
- Standpunkte begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen und Hypothesen aufstellen,
- kurze Sachverhalte zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Fragen zum Thema beantworten,
- einen den Umständen angemessenen Grad der Formalität berücksichtigen bzw. Emotionen einfließen lassen.

###### Sprachmittlung (Mediation)

Die Schüler können in Alltags- und ausgewählten beruflichen Situationen sprachmittelnd agieren.

##### **schriftlich**

###### Rezeption (Leseverstehen, Umgang mit Texten)

Die Schüler können

- verschiedenen authentischen Texten (z. B. Korrespondenz, Sachtexten, Artikeln, Berichten) des eigenen Interessengebietes und der jeweiligen Fachrichtung unter Verwendung von Nachschlagewerken Informationen entnehmen,
- in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung und Intention Texte rasch nach relevanten Informationen durchsuchen (selektives Lesen) und wichtige Einzelinformationen auffinden (detailliertes Lesen),



- schnell den wesentlichen Inhalt und die Relevanz von Informationen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt (globales Leseverstehen).

### Produktion (Schreiben)

Die Schüler können

- Texte verschiedener Art (z. B. Berichte, Kommentare, Beschreibungen, Erörterungen, Briefe, Aufsätze) mit oder ohne Vorgaben unter Beachtung der formalen und sprachlichen Merkmale der Textart klar und detailliert verfassen. Thematisch umfassen die Texte den Lebens- und Erfahrungsbezug der Schüler und schließen sowohl reale als auch fiktive Ereignisse ein,
- Zusammenhänge systematisch und logisch darstellen, ihren Standpunkt begründen, Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen,
- Schreibanlässe kreativ umsetzen.

### Interaktion

Die Schüler können auf Korrespondenz reagieren bzw. Korrespondenz initiieren,

### Sprachmittlung (Mediation)

Die Schüler können ausgewählte Texte mit zum Teil fachrichtungsspezifischer Prägung unter Einsatz von Hilfsmitteln sinngemäß und stilistisch angemessen übertragen.

## **Entwickeln der Sprachreflexion**

### Wortschatz

Die Schüler

- verfügen über einen umfangreichen Grund- und einen ausgewählten Fachwortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich sowohl in Alltagssituationen als auch in fachrichtungsspezifischen Situationen verständlich und korrekt zu äußern,
- verfügen über einen Wortschatz zur Beschreibung und Kommentierung,
- beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes,
- können Sätze mit Verbindungselementen ("connectives") und Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen verknüpfen,
- können auf der Grundlage von Wortbildungskennntnissen die Bedeutung unbekannter Lexik erschließen.

### Aussprache und Intonation

Die Schüler

- beherrschen die Laute der Received Pronunciation oder ggf. des General American und wenden sie korrekt an,
- beherrschen Intonationsgrundmuster,
- beherrschen die Zeichen der internationalen Lautumschrift so, dass sie die Aussprache ihnen unbekannter Wörter selbstständig aus Wörterbüchern erschließen können.

### Grammatik

Die Schüler beherrschen folgende Bereiche der Grammatik:

Morphologie

- Substantiv
  - zählbare/nichtzählbare Substantive
  - Singular- und Pluralformen
- Verb
  - Bildung und Gebrauch der Zeitformen
  - Modale Hilfsverben und ihre Ersatzformen
  - Ausgewählte "Phrasal Verbs"

- Aktiv/Passiv
- Imperativ
- Adjektiv/Adverb (Stellung, Gebrauch, Steigerung)
- Artikel
- Pronomen
- wichtige Präpositionen und Konjunktionen
- Zahlen, unbestimmte Zahlwörter
- Partizipien und Partizipialkonstruktionen
- Gerundium
- Infinitiv

#### Syntax

- Satzgliedstellung
- Kurzantwort
- Konditionalsätze Typ I, II, III
- adverbiale Bestimmungen (Funktion, Stellung im Satz).

Sie können grammatische Nachschlagewerke nutzen, um Lücken zu schließen oder ggf. neue Strukturen zu erschließen.

#### **Entwickeln von interkultureller Handlungsfähigkeit**

Die Schüler

- sind in der Lage, auf der Basis ihrer Kenntnisse und Einsichten in landeskundliche, politische und soziale Sachverhalte, Fragen und Probleme englischsprachiger Länder mit Angehörigen anderer Kulturen angemessen und sensibel zu interagieren,
- können in beruflichen Situationen als Mittler tätig werden,
- erwerben die notwendigen Kompetenzen, um im Rahmen der weiteren Entwicklung der Europäischen Union und der weltweiten Globalisierung die englische Sprache als Kommunikationsmittel zu gebrauchen.

#### **Entwickeln der Fähigkeit zum Anwenden fachbezogener Strategien**

##### Methodenkompetenz

Die Schüler

- sind in der Lage kommunikative Situationen zu bewältigen, indem sie Strategien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -weitergabe beherrschen,
- vervollkommen ihre Fähigkeiten sich auf der Grundlage persönlich erfolgreicher Lerntechniken und -strategien selbstständig Wissen und Fähigkeiten anzueignen; dabei können sie fachübergreifende Aspekte bewusst nutzen,
- erwerben die für ihre berufliche Tätigkeit oder ihre Studierfähigkeit notwendigen fremdsprachlichen Arbeitstechniken (s. Anhang).

##### Medienkompetenz

Die Schüler verfügen über Sicherheit in der Auswahl von geeigneten Medien und deren Nutzung.

**Lernbereich 1: Alltagssituationen 16 Ustd.**

<p>Anwenden sprachlichen und interkulturellen Wissens zur Gestaltung kommunikativer Situationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Gesprächsführung</li> <li>- Telefonieren</li> <li>- Terminvereinbarung</li> <li>- Wegbeschreibung</li> </ul>	<p>→ MS Kl. 7/8, LB My world bzw. Hobbies and leisure</p> <p>Berücksichtigung internationaler Gepflogenheiten</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Differenzierung entsprechend dem Vorwissen und den vorhandenen Kompetenzen: Im Restaurant; Auf Reisen, Besuch von Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Beim Arzt, In der Bank</p>
--	---

**Lernbereich 2: Freizeitgestaltung 14 Ustd.**

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zu den Themen Tourismus und Sport</p> <p>Beurteilen der Chancen und Risiken von Hochleistungs- und Extremsport und der Vor- und Nachteile des Massentourismus</p> <p>Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten mindestens einer kulturell-künstlerischen Möglichkeit der Freizeitgestaltung</p>	<p>Ferien/Urlaub, Veränderungen im Freizeitverhalten Jugendlicher</p> <p>→ SPO, LB Freizeitsportarten</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Berücksichtigung persönlichkeitsbildender Aspekte</p> <p>→ MS Kl. 9/10, LB Hobbies and leisure</p> <p>differenzierte Förderung: Architektur, Malerei, Literatur, Theater, Musik</p> <p>→ DE, LB 3</p>
--	--

**Lernbereich 3: Medien und Werbung 24 Ustd.**

<p>Kennen der Komplexität und Spezifik von Massenmedien, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Kennen der Möglichkeiten sowie Vor- und Nachteile traditioneller und moderner Medien</p> <p>Beherrschen der sprachlichen Mittel zum Beschreiben, Analysieren und Vergleichen verschiedener Erscheinungsformen eines Mediums</p>	<p>Presse, Radio, Fernsehen, Internet</p> <p>→ GE, LB 1</p> <p>→ DE, LB 2</p> <p>→ INF, LB 1</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>⇒ Wertorientierung</p> <p>Informationsgewinnung, Unterhaltungswert, Vielfalt</p> <p>Vorstellen verschiedener Tageszeitungen (UK oder USA) im Original</p> <p>Rolle von Fernsehen und Internet</p> <p>Vergleich von seriösen Zeitungen und Boulevardblättern anhand konkreter Beispiele</p> <p>Vergleich von Zeitungsartikel und Fernsehberichterstattung</p>
--	---

<p>Sich positionieren zum Einfluss, zur Wirkung und zu Gefahren der Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>Information und Manipulation durch die Presse oder TV</p>
<p>Übertragen des Wissens zur Spezifik von Werbung, ihrer Merkmale und Funktion auf fachrichtungsbezogene Sachverhalte</p>	<p>Fernsehsucht, Kaufrausch, Spielsucht, radikale Organisationen, Pornographie, Computerviren Gestalten einer Diskussionsrunde zu einem aktuellen Thema, Verfassen eines Leserbriefes ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung</p>
<p>Beherrschen der sprachlichen Mittel zum Bewerten von Werbetexten und ihrer Wirkung</p>	<p>Kleinanzeigen, Spams, Fernsehwerbung AIDA-Formel, Marketing-Mix → MS Kl. 9/10, LB Media and arts → VBWL/RW, LB 6 → DE, LB 2</p>
<p>Beurteilen der Werbewirkung am konkreten Beispiel</p>	<p>Schülervortrag differenzierte Förderung: Gestaltung eigener Werbetexte und/oder Werbespots ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Lernkompetenz</p>

**Lernbereich 4: Arbeitswelt 20 Ustd.**

<p>Beurteilen von Chancen und Problemen Jugendlicher auf dem Arbeitsmarkt</p>	<p>Chancengleichheit → SK, LB 2</p>
<p>Beurteilen sozialer Aspekte</p>	<p>Arbeitslosigkeit, Armut ⇒ Werteorientierung → SK, LB 1</p>
<p>Sich positionieren zu Anforderungen auf dem nationalen bzw. internationalen Arbeitsmarkt</p>	<p>→ MS Kl. 9/10, LB Education and work notwendige Qualifikationen und Eigenschaften, um in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein Differenzierung: unterschiedliches Erfahrungswissen der Schüler in ein- bzw. zweijähriger FOS</p>
<p>Kennen des Ablaufs eines Bewerbungsverfahrens</p>	<p>Diskussion → VBWL/RW, LB 9 ⇒ Kommunikationsfähigkeit → DE, LB 4</p>
<p>Gestalten der Reaktion auf eine nationale und/oder internationale Stellenausschreibung</p>	<p>Berücksichtigung internationaler Erwartungen und Gepflogenheiten</p>
<p>- Bewerbungsschreiben - Vorstellungsgespräch</p>	<p>Rollenspiel, auch Telefonat Verhaltensstrategien, Selbstvermarktung ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>

**Lernbereich 5: Mensch und Gesellschaft 22 Ustd.**

<p>Beurteilen von Lebensumständen sozialer Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Migranten</li> <li>- Menschen mit Behinderungen</li> </ul> <p>Sich positionieren zu Möglichkeiten der Integration verschiedener sozialer Gruppen in die Gesellschaft</p> <p>Beurteilen von ausgewählten Bereichen des Sozialstaates</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfe für ältere Menschen</li> <li>- Hilfe für sozial benachteiligte Menschen</li> </ul> <p>Sich positionieren zur Rolle der Frau in der Gesellschaft</p> <p>Sich positionieren zum Problem der Kriminalität in der Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen für Kriminalität</li> <li>- Aspekte der Festsetzung von Strafen</li> <li>- Drogenkonsum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ MS Kl. 9/10, LB Me and others; Past, present and future</li> <li>⇒ Werteorientierung</li> </ul> <p>Ursachen für Migration</p> <p>Probleme in der neuen Umgebung, Identitätsfindung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</li> <li>⇒ Verantwortungsbereitschaft</li> </ul> <p>Diskussion der Vor- und Nachteile verschiedener Herangehensweisen</p> <p>differenzierte Förderung: Vergleich mit anderen Ländern der englischsprachigen Welt</p> <p>Diskussion zu Toleranz oder Stigmatisierung gleichgeschlechtlicher Partnerbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ MS Kl. 9/10, LB My world</li> <li>→ PÄD/PSY LB 7</li> <li>→ SK LB 1</li> </ul> <p>Vergleich mit anderen Ländern der englischsprachigen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Verantwortungsbereitschaft</li> </ul> <p>traditionelles Rollenverständnis oder vollständige Gleichberechtigung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ GE, LBW 1</li> <li>→ RK, LB 5</li> </ul> <p>besondere Berücksichtigung der Jugendkriminalität</p> <p>differenzierte Förderung: Diskussion über die Todesstrafe, Möglichkeiten der Reintegration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ MS Kl. 9/10, LB Healthy life</li> </ul> <p>Diskussion über Legalisierungsbestrebungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Werteorientierung</li> </ul>
--	--

**Lernbereich 6: Politik 18 Ustd.**

<p>Beurteilen von ausgewählten Aspekten des politischen Lebens in mindestens einem anglophonen Land</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Staatsaufbau</li> <li>- Parlamentarisches System</li> <li>- Außenpolitik und Rolle in der internationalen Staatengemeinschaft bzw. in der Europäischen Union</li> </ul>	<p>differenzierte Förderung: UK, USA, weitere anglophone Länder</p> <p>Vergleich mit Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ MS GK, Kl. 9, LB 1</li> <li>→ SK, LB 3</li> </ul> <p>Einbeziehung von Fakten und Zusammenhängen aus der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</li> <li>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</li> </ul> <p>Aktualität: Wahlen, Wahlsystem</p>
--	--

Sich positionieren zur Entwicklung der Europäischen Union	→ GE, LB 3 differenzierte Förderung: Chancen und Ängste durch die Erweiterung der Europäischen Union
---	---

**Lernbereich 7: Umwelt 18 Ustd.**

Beurteilen von Umweltschäden als globales und lokales Problem - Luft- und Wasserverschmutzung - konventionelle Energiegewinnung - Müllproblematik  Sich positionieren zu den Möglichkeiten der Einflussnahme - individuelle Möglichkeiten - gesellschaftliche Bedingungen	→ BIO, FR Agrarwirtschaft, LB 3 ⇒ Umweltbewusstsein ⇒ Werteorientierung  → MS Kl. 9/10, LB Life on earth → VBWL/RW; LB 6 → PH, FR Technik, LB 6 → PH, FR Agrarwirtschaft, LB 6 → PH, FR Wirtschaft und Verwaltung, LB 4 Diskussion ⇒ Problemlösestrategien ⇒ Verantwortungsbereitschaft differenzierte Förderung: rechtliche Bedingungen, internationale Verträge, Umwelttechnik
Sich positionieren zu Problemen in den Entwicklungsländern	Abholzung der Regenwälder, Probleme der Entwicklungszusammenarbeit

**Lernbereich 8: Wissenschaft und Technik 18 Ustd.**

Beherrschen sprachlicher Mittel zu aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen - Gentechnik, Genforschung - Transportwesen  - weiteres fachrichtungsspezifische Thema	Diskussion zu Chancen und Risiken menschlichen Forschens → BIO, FR Agrarwirtschaft, LB 5 → BIO, FR Sozialwesen, LB 5 ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft  Ingenieur-, Medizintechnik, Datenschutz, elektronische Verwaltungs- und Gestaltungssysteme differenzierte Förderung: Technik im Alltagsleben; Leben ohne Technik – die Amish ⇒ Medienkompetenz ⇒ Problemlösestrategien
Sich positionieren zum Zusammenhang von technischem Fortschritt und gesellschaftlichen bzw. individuellen Aspekten	Diskussion zu Konsequenzen für den Arbeitsmarkt und jeden Einzelnen ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

**Wahlpflicht 1: Präsentieren 8 Ustd.**

Gestalten von fachrichtungsspezifischen Präsentationen	<p>→ MS Kl. 9/10, LB Me and others</p> <p>Präsentationstechniken, Anforderungen an eine erfolgreiche Präsentation</p> <p>Produktpräsentationen</p> <p>Vorstellung des Praktikumbetriebes unter Einbeziehung der eigenen praktischen Erfahrung der Schüler</p> <p>differenzierte Förderung: technische Hilfsmittel für Präsentationen</p> <p>→ DE, LB 1</p> <p>→ VBWL/RW, LB 1</p> <p>⇒ Lernkompetenz</p>
--	--

**Wahlpflicht 2: Technischer Fortschritt 8 Ustd.**

Sich positionieren zu Chancen und Risiken von Spitzentechnologien	<p>Auswahl entsprechend der Aktualität</p> <p>differenzierte Förderung: Entwicklungen in Bereichen der Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien</p>
---	---

**Wahlpflicht 3: Kommunizieren 8 Ustd.**

Anwenden von Sprach- und Sachwissen zur fachrichtungsspezifischen Kommunikation	<p>differenzierte Förderung: Besonderheiten der Geschäftskorrespondenz; Führen von Telefongesprächen</p> <p>Verhalten bei Vorstellungsgesprächen</p> <p>→ LB 4</p> <p>→ DE; LB 4</p>
---	--

**Wahlpflicht 4: Leben in anderen Ländern 8 Ustd.**

Einblick gewinnen in weitere Themen über das Leben in anglophonen Ländern	<p>andere Länder – andere Sitten</p> <p>Kunst ist grenzenlos</p> <p>Religionen</p> <p>→ KU, FR Sozialwesen, LBW 3</p> <p>→ MU, FR Sozialwesen, LBW 6</p> <p>Präsentation der Ergebnisse in einer Ausstellung</p> <p>Schüleraustausch, E-Mail-Projekte, E-Learning-Projekte</p>
---	--

**Wahlpflicht 5: Messen und Ausstellungen 8 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in relevante Fachmessen</p>	<p>Besuch einer Fachmesse                  Ausgestaltung eines Standes/Aufstellers/Posters                  oder Erstellung einer Broschüre/eines Werbe-                  prospekts                  Präsentation der Ergebnisse in einer Ausstellung                  differenzierte Förderung: Verkaufsgespräche;                  Wie verhandle ich erfolgreich?                  → VBWL/RW, LB 6                  ⇒ Arbeitsorganisation                  ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>
--	--

**Wahlpflicht 6: Intensivierung eines Themas aus dem Pflichtbereich 8 Ustd.**

<p>Gestalten eines fachrichtungsspezifischen The-                  mas</p>	<p>Auswahl:                  Kunst und Kultur - unverzichtbarer Teil der                  menschlichen Existenz oder verzichtbarer Luxus                  aktuell-politisches Thema                  Der Mensch braucht die Natur, aber die Natur                  braucht nicht den Menschen                  Einflüsse auf die Entwicklung von Kindern und                  Jugendlichen                  differenzierte Förderung: Erstellen eines Posters/                  einer Wandzeitung/einer multimedialen Präsen-                  tation nach Besuch oder Diskussionsrunde bei                  örtlichen Parteien, Vereinen, Landtag                  ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>
--	---



## Anhang

Hinweise zu Lern- und Arbeitstechniken

Die Liste<sup>1</sup> empfiehlt einzuübende Lern- und Arbeitstechniken für die Sprachrezeption/Textrezeption bzw. Sprachproduktion/Textproduktion.

<b>elaborating and inferring</b>	mündliches und/oder schriftliches Ausfüllen von ursprünglich vorhandenen oder nachträglich eingefügten Leerstellen eines Textes (Wort, Zeile, Satz, Abschnitt)
<b>headlining</b>	mündliches oder schriftliches Zusammenfassen eines Textes in einer Überschrift
<b>matching and comparing</b>	mündliches und/oder schriftliches Zuordnen und Vergleichen von Texten und Textelementen
<b>media transferring</b>	mündliches und schriftliches Umgestalten eines Textes (z. B. Bild → Sprachtext und umgekehrt, Erzähltext → Hörspiel oder dargestelltes Spiel und umgekehrt)
<b>note-making</b>	Anfertigen stichwortartiger Notizen und Bemerkungen zu einem Text/Thema
<b>note-taking</b>	stichwortartiges Aufschreiben der Inhalte eines gehörten/gelesenen Textes
<b>outlining</b>	mündliches oder schriftliches Erstellen einer Textgliederung
<b>predicting</b>	Bilden von Hypothesen/Erwartungen zum vermutlichen Inhalt eines Textes (z. B. aus der Überschrift, dem 1. Absatz usw.)
<b>reducing</b>	mündliches oder schriftliches Reduzieren eines Textes auf wichtige Teile bis hin zu einem Satz oder Wort
<b>scanning</b>	Auffinden bestimmter Informationen aus einem Text
<b>scheme transferring</b>	schriftliches Nachgestalten eines vertrauten Textsorten-Schemas, indem es sprachinhaltlich neu gefüllt wird
<b>search reading</b>	intensives Sinnerfassen, Textstruktur
<b>skimming</b>	mündliches und/oder schriftliches Sammeln erster Eindrücke nach dem Lesen eines Textes (Gewinnung eines Gesamteindrucks)
<b>speed reading</b>	Erhöhung des Lesetempos, Erfassen mehrerer Wörter mit einem Blick
<b>substituting</b>	mündliches und/oder schriftliches Ersetzen von Elementen eines Textes (Wort, Zeile, Satz, Abschnitt)
<b>visualizing/structuring</b>	Markieren wesentlicher Textstellen

<sup>1</sup> vgl. Karlheinz Hellwig: Fremdsprachlich Handeln und Schaffen! Prozeßorientierte Medien-'Methodik' in Grundlagen und Übersicht. In: W. Gienow/K. Hellwig (1993). Prozeßorientierte Mediendidaktik im Fremdsprachenunterricht. Frankfurt am Main: Peter Lang.